

# Münsingen : Hauptversammlung der Berner Heimleiter : kantonale Finanzpolitik als Herausforderung

Autor(en): **Huber, Urs J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810887>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kantonale Finanzpolitik als Herausforderung

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Berner Heimleiter (VBH) fand wiederum im Schlossgut in Münsingen statt. Catherine Huber, welche den Verein seit einem Jahr präsidiert, konnte eine grosse Anzahl von aktiven Heimleitern und Veteranen begrüessen, als Gäste Marlies Zehnder und Albrecht Bitterlin von der kantonalen Fürsorgedirektion und Werner Vonaesch, Geschäftsleiter des VSA, der über die Entwicklungen im Verband referierte

Die Präsidentin streifte in ihrem Jahresbericht die Ereignisse und Probleme, welche den Verein im vergangenen Jahr beschäftigten und auch forderten. Die kantonalen Finanzprobleme hatten, wie die Präsidentin erklärte, für die Heime mehr oder weniger grosse Folgen. Sie bildeten im Vorstand wie auch in der Geschäftsstelle das Hauptthema. Die Fürsorgedirektion lud im letzten Herbst zu einer Aussprache über die Entwicklung im Berner Fürsorgewesen ein. Dabei wurden die Anwesenden über die Kostenentwicklung in den wichtigsten Fürsorgebereichen – Jugend- und Altersheime, Spitäler, Asylbereich, Gemeindefürsorge – informiert sowie darüber, wie die Direktion ihre Ziele setzt, um die Kosten in den Griff zu bekommen.

### Neue Finanzierungsmodelle

Drei der Vorstandsmitglieder, Fritz Vögeli, Kurt Marti und Christian Bärtschi, nahmen an verschiedenen Sitzungen auf der Fürsorgedirektion teil, wo die von der Direktion erarbeiteten Finanzierungsmodelle für Kinder- und Jugendheime zur Diskussion standen. Die Diskussion sei nicht abgeschlossen, hielt die Präsidentin fest. Eine Untergruppe wird zu prüfen haben, ob sich ein Finanzierungsmodell auf die Kinder- und Jugendheime übertragen lasse. Probleme habe es vor allem im Bereich der Lehrlingsheime gegeben, betonte sie. Der Kanton wolle die Subventionen ab 1993 streichen. Auch hier sei der Vorstand aktiv gewesen und habe dazu Stellung genommen.

In einer weiteren Runde wurden die seit Anfang 1992 geltenden Tarifregelungen im Altersheimbereich und bei den Institutionen für erwachsene Behinderte erörtert. Die Tendenz gehe dahin, für die Heime kostendeckende Einnahmen zu erzielen und damit die Subventionen des Kantons zu senken. Der Vorstand kam zur Überzeugung, dass das, was im Bereich Alters- und Pflegeheime nützlich erscheine, für die Kinder- und Jugendheime sehr problematisch wäre.

Catherine Huber wies auch darauf hin, dass im November 1991 eine Interessengemeinschaft der Institutionen für erwachsene Behinderte im Kanton Bern gegründet wurde. Diese Neugründung nehme der Verein mit einem gewissen Bedauern zur Kenntnis, da es eine Zersplitterung der Kräfte bedeute. Andererseits zwingen die Auseinandersetzung mit dieser Neugründung die VBH, Strukturen neu zu überdenken. Wenn die Strukturbereinigung beim VSA ihren Abschluss gefunden habe, werde sich der Vorstand gründlich damit befassen.

Die Präsidentin dankte Ruedi Poncet und Christian Bärtschi für die gute Organisation des Herbstausflugs, der nach Burgdorf führte und der Persönlichkeit Pestalozzis gewidmet war. Dieser gesellige Anlass sei wiederum sehr gut besucht gewesen. Daraus könne man schliessen, dass es nach wie vor für viele Kolleginnen und Kollegen wichtig sei, sich mit andern ungezwungen zu treffen und den Austausch zu pflegen.

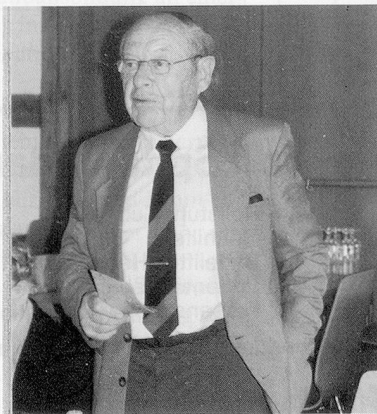
Abschliessend hielt die Präsidentin fest, dass die Probleme, die sie angeschnitten habe, den Verein in diesem Jahr weiter stark beschäftigen. Die Finanzprobleme werden auch in nächster Zukunft Hauptthema sein und den Verein zwingen, eine aktive Heimpolitik zu betreiben. Es werde eine wichtige Aufgabe sein, ein Leitbild für die Heimlandschaft im Kanton Bern entstehen zu lassen und darauf hinzuarbeiten, dass der Verein vermehrt mit der Fürsorgedirektion partnerschaftlich zusammenarbeiten könne.

### Verankerung in der Berner Heimlandschaft

René Kissling, Präsident der Fachkommission für die Geschäftsstelle, wies in seinem Bericht darauf hin, dass sich die 1990 gegründete Geschäftsstelle in der Berner Heimlandschaft gut verankert habe. Wichtige Themen waren unter anderem die kantonale Finanzpolitik, die neuen Ausbildungskonzepte und Finanzierungssysteme und die Zusammenarbeit mit den Kleininsti-



Catherine Huber, Präsidentin des VBH, hat's gut gemacht. In Münsingen leitete sie ihre 1. Hauptversammlung.



Adolf Zwahlen, Vertreter der Veteranen, wünscht sich «es gemütlechs Löibli im nöie VSA-Hus».



René Kissling, Präsident der Fachkommission für die Geschäftsstelle, verlas den Jahresbericht.

(Fotos W. Vonaesch)

tionen SPIB. Die Geschäftsstelle, so betonte Kissling, gab abschliessend einen Ausblick über die zukünftigen Aufgaben: Neben der finanzpolitischen Situation stehen als weitere Probleme die Besoldungsrevision (sie tritt auf den 1. September 1993 in Kraft), die Statutenrevision und die Solidaritätsfindung im VBH zur Diskussion.

*Peter Staub*, der während 14 Jahren aktiv im Vorstand mitgewirkt hatte, wurde für seine grosse und wertvolle Arbeit im Bernischen Heimwesen geehrt. Neu in den Vorstand wurde *Peter Rosatti*, Heimleiter der Stiftung Tannacker, Moosseedorf, gewählt. Er wird künftig die Heime für erwachsene Behinderte im Vorstand vertreten.

Der Vorstand des VBH setzt sich für das Jahr 1992 wie folgt zusammen:

*Catherine Huber* (Präsidentin), *Manfred Gilgen* (Vizepräsident), *Rudolf Poncet* (Sekretär), *Fritz Vögeli* (Kassier), *René Kissling*, *Kurt Marti* (Vertreter der Kinder- und Jugendheime), *Ruth Rufener*, *Hans Schwarz* (Vertreter der Altersheime), *Peter Rosatti* (Vertreter der Heime für erwachsene Behinderte).

Weiter sind im Vorstand vertreten: *Paul Bürgi* als Mitglied im Zentralvorstand VSA, *Adolf Zwahlen* als Vertreter der Veteranen und *Christian Bärtschi* als Geschäftsstellenleiter VBH.

Im Anschluss an die Behandlung der Geschäfte orientierte Werner Vonaesch über die anstehenden Strukturveränderungen im VSA.

*Urs J. Huber*

## NOVA WELTWEIT!

EIN NAME  
EIN BEGRIFF

Anders als andere,  
leichter  
zu handhaben, ideal  
für jeden Benutzer.



NOVA  
für Erwachsene

Unterlagen / Verkauf direkt beim Generalimporteur  
für die Schweiz und Liechtenstein:

H. Fröhlich AG 8700 Küsnacht  
Zürichstrasse 148 Tel.01 910 16 22

## LANDHEIM BRÜTTISELLEN

Neue Winterthurerstr. 40, 8303 Baltenswil (Bassersdorf)

## Tag der Offenen Tür

Samstag, 23. Mai 1992, 10.00–17.00 Uhr

Einweihung unserer neuen Landwirtschaftsgebäude.

Gleichzeitig können auch eine Wohngruppe, das Atelier und die Nachbetreuungsstelle (NBS) besichtigt werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Swiss Rehab

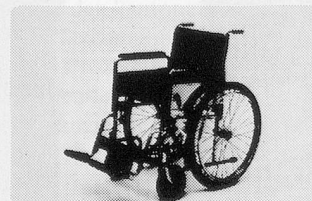
### Rehabilitationshilfen, Heim- und Spitalbedarf

- Rollstühle, auch elektrische
- Nachtstühle, diverse Modelle
- Bad-, WC- und Duschhilfen
- Pflegebetten inkl. Zubehör
- Alltagshilfen für Betagte und Behinderte
- Rollstuhl-Zubehör
- Gehhilfen
- Badelifter/Hebebad
- Patientenheber
- Fersenschoner/Fellauflagen

Kostenlose Beratung bei Ihnen zu Hause oder auf Anmeldung in unserer Ausstellung.

Heim- und  
Spitalbedarf AG

## Binder Rehab



Durisolstrasse 12  
5612 Villmergen  
Tel. 057 / 22 08 22